

Märkische Oderzeitung / Spreejournal

03./04.01.2004

Lobby für die Innenstadt

Fürstenwalde beteiligt sich an einem Zusammenschluss von Kommunen aus Brandenburg

von Stefan Lötsch

Fürstenwalde (MOZ) Sie haben alle die gleichen Probleme: Die Brandenburger Städte haben immer weniger Geld, Fördermittel fließen nicht mehr so reichlich, und das Leben verlagert sich auf Freizeittempel auf der grünen Wiese. Deshalb haben mehrere Kommunen ein Innenstadtforum gegründet, an dem sich auch Fürstenwalde beteiligt.

„Bei der baulichen Erneuerung der Innenstädte ist in den vergangenen Jahren viel erreicht worden“, sagt Anne Fellner, Beigeordnete der Stadt. „Jetzt geht es darum, die Innenstadt lebendig zu gestalten, neue Nutzungen zu erreichen, sie vor allem mit klassischen Funktionen anzufüllen.“ Letzteres findet inzwischen immer öfters auf der „Grünen Wiese“ statt. Nachdem sich große Kaufcentren außerhalb der Innenstadt angesiedelt haben, ziehen inzwischen auch Freizeiteinrichtungen nach. Wer sich abends amüsieren will, fährt in die neuen Erlebnishäuser zum Bowlen, in die Disco oder ins Kino.

Diesen Widerspruch zwischen lebendiger Innenstadt und „Grüner Wiese“ zu thematisieren und ihn zugunsten der Innenstadt zu lösen, sieht Anne Fellner aus Sicht von Fürstenwalde als eines der Anliegen des Innenstadtforums. Sie ist sich allerdings auch dessen bewusst, dass dieser Punkt innerhalb der Kommunen, die sich zusammengeschlossen haben, durchaus kontrovers ist und es keine einheitliche Linie gibt.

Einigkeit besteht dagegen in anderen Punkten. „Es geht um Erfahrungsaustausch und um die Zusammenarbeit unter den Kommunen“, so Anne Fellner. „Wir wollen auch unsere gemeinsamen Interessen zum Beispiel gegenüber den Ministerien vertreten.“ Die Arten der Fördermittel, die bisher vor allem für bauliche Investitionen reserviert waren, müssten geändert werden, nennt die Beigeordnete eine mögliche Forderung. „Es müsste Projektstellen geben.“ Ein Beispiel wäre das Citymanagement in Fürstenwalde. Bisher wird diese Stelle über das Programm „Zukunft im Stadtteil“ gefördert. Ein Beispiel übrigens, dass sich Förderprogramme in dem, was unterstützt werden soll, ändern.

„Ein- bis zweimal jährlich soll sich das Forum treffen, in dem auch Vertreter der IHK und des Einzelhändlerverbandes vertreten sind“, so Anne Fellner. Die Treffen werden von Arbeitsgruppen vorbereitet. „Am 13. Februar wird diese in Fürstenwalde tagen.“ Thema sollen Strategien gegen den Ladenleerstand sein. In Fürstenwalde können die Arbeitsgruppenteilnehmer das Dilemma von Innenstadtförderung gut studieren – was Anne Fellner so natürlich nicht sagt. Die Stadt hat mit großem finanziellen Einsatz eine attraktive Innenstadt geschaffen, muss allerdings zur Zeit noch Geld zuschießen.